

LICHTSCHWERT STUFE 2:

Ankündigen von Konsequenzen in entspannter Atmosphäre

Die Ausgangslage für die Stufe 2 des Lichtschwertes ist ähnlich wie jene für das Feedback. Sie möchten, dass jemand ein Verhalten ändert. Mit dem Unterschied, dass Sie entschlossen sind, Konsequenzen zu treffen, falls der andere sein Verhalten nicht ändert. Egal, ob es sich um Ihre Eltern, Kinder, Partner, Mitarbeiter, Kunden oder sogar Chefs handelt. Sie sind entschieden, ein bestimmtes Verhalten nicht mehr zu dulden.

Es kann ein Verhalten Ihnen gegenüber sein, das Sie nicht mehr dulden, weil es Sie persönlich stört. Die beiden Beispiele im Kapitel über das Feedback waren solche Fälle.

→ Sowohl der Kollege, der zu gemeinsamen Geschäfts-terminen zu spät kommt, als auch der Ehepartner, der beim gemeinsamen Frühstück die Zeitung liest, statt mit Ihnen zu plaudern, stört mit diesem Verhalten Sie ganz persönlich.

Es kann ein Verhalten anderen gegenüber sein, das Sie nicht dulden, weil es Sie persönlich stört, wie diese anderen behandelt werden. Sie finden es nicht richtig.

→ Eines Ihrer Kinder benimmt sich Ihrem Partner gegenüber respektlos, oder behandelt ein anderes Kind in nachteiliger Weise, oder benimmt sich überhaupt so daneben, dass Sie als Eltern dies nicht dulden.

→ Ein Kollege oder Freund spricht hinter vorgehaltener Hand schlecht über einen anderen Kollegen oder Freund.

→ Ein Lehrer behandelt eines Ihrer Kinder offensichtlich ungerecht.

→ Ein Schüler behandelt andere Schüler in unangebrachter Weise.

Voraussetzung für den Einsatz des Lichtschwertes ist in einem solchen Fall, dass Sie zur betreffenden Person in einem Verhältnis stehen, das es Ihnen ermöglicht, Konsequenzen zu treffen. Sind Sie Eltern, Lehrer oder Chef, können Sie disziplinarische Maßnahmen treffen. Freunden können Sie im Extremfall die Freundschaft kündigen, Partnern die Partnerschaft, Chefs können Sie Ihre Mitarbeit kündigen, Schulen das Einleiten eines Verfahrens ankündigen.

Es kann aber auch ein Verhalten sein, mit dem sich jemand, der Ihnen nahe steht, selber schadet. Sie fühlen sich als Freund oder Angehöriger verpflichtet, dem nicht zuzusehen, sondern einzugreifen.

→ Ihr Kind lernt zuwenig und verbaut sich damit systematisch seine Zukunft.

→ Ihr Partner/ein Freund engagiert sich nicht ausreichend in seinem Beruf und gefährdet dadurch seine Zukunft.

→ Ein Freund/Kind/Partner lässt seine Fähigkeiten verkümmern und lebt weit unter seinen Möglichkeiten.

→ Ein Familienangehöriger oder Freund schadet seiner Gesundheit systematisch und in besorgniserregendem Ausmaß.

Verwenden Sie, wann immer es Ihnen möglich ist, im Lichtschwert Konsequenzen, die Sie selber ziehen können. Wenn Sie nur Konsequenzen ankündigen, die vielleicht oder wahrscheinlich eintreten werden, hat Ihre Botschaft nie dieselbe Kraft.



Zu Ihrem Kind zu sagen "Solange du nicht in allen Fächern mindestens mit ‚Befriedigend‘ abschließt, hast du ein generelles Ausgehverbot nach 19 Uhr" wirkt ungleich stärker, als die mögliche zukünftige Konsequenz des Schulversagens anzukündigen "Wenn du nicht deutlich mehr lernst, wirst du die Schule nicht schaffen und das wird auf dein ganzes zukünftiges Leben schlimme Auswirkungen haben".

Die erste Aussage wird für den jugendlichen Empfänger/die Empfängerin der Botschaft vermutlich unmittelbaren Handlungsbedarf wecken - die zweite nicht. Was in der fernen Zukunft möglicherweise eintreten wird ist weit weg und berührt emotional weniger, als die sofort wirksame Konsequenz des Ausgehverbotes. Es ist daher empfehlenswert, wann immer es möglich ist, Konsequenzen anzukündigen, die Sie selber in Gang setzen werden. Sehen Sie nicht zu, wie andere ins Verderben laufen. Ein „Freund“ ist jemand, der sich im Extremfall sogar von uns abwenden würde, bevor er tatenlos zusieht, wie wir uns unser Leben ruinieren. (siehe auch Seite 297)

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Kind mit einer solchen Aussage weder bestrafen noch bedrohen! Sie schützen es vor den Folgen unvernünftigen Verhaltens. Es ist Bestandteil Ihrer Führungsaufgabe als Eltern, nicht tatenlos zuzusehen, wie sich Ihr Nachwuchs systematisch sein Leben erschwert. Sie können die obige Aussage ohne Stress und in friedlicher, guter Gesprächsstimmung treffen. Dies ist kein Übergriff auf Ihr Kind. Es ist eine klare Information.

Eine gute und stabile Trägerfrequenz ist gerade im obigen Fall einer Botschaft, die für Ihr Kind schwierig ist, sehr wichtig. Sie hilft dem Gesprächspartner zu verstehen, dass nicht die Beziehung in Frage gestellt wird, sondern dass Sie, gerade weil Sie Ihr Kind lieben, ein ganz explizit genanntes Verhalten nicht akzeptieren.

Das Lichtschwert fordert vor allem, dass Sie selbst ganz klar wissen, was Sie wollen und was nicht. Denn es kann Mut erfordern, sich wirklich für Konsequenzen zu entscheiden, falls der andere zu keiner Änderung bereit ist. Sie müssen sich zuerst einmal entscheiden, im Ernstfall Ihren Job zu kündigen, einen Mitarbeiter zu entlassen, einen Freund nicht mehr sehen zu wollen, oder im Extremfall Ihren Partner zu verlassen. Vielleicht besteht die Entscheidung auch "nur" darin, Ihren Kindern Dinge zu verbieten, die diesen sehr wichtig sind. Solche Entscheidungen sind nicht immer leicht zu treffen. Sie müssen sich auf Reaktionen wie Zorn, Ablehnung, Aggression oder Depression gefasst machen. Und Sie müssen sich auf eine Flut von Ausreden und Versprechungen gefasst machen - im Wissen, dass Sie trotz all dem keinen Millimeter von Ihrer Entscheidung abweichen dürfen. Sonst wäre die Wirkung gleich Null. Sobald Sie nachgeben, haben Sie nur geredet, haben Sie nur "leere Drohungen" ausgesprochen, die sich beim geringsten Widerstand in Nichts auflösen. Und mit irgendeiner Form von Widerstand müssen Sie rechnen, denn das Lichtschwert erzeugt Druck - und Druck erzeugt immer Gegendruck. Je nachdem, wie Ihr Gesprächspartner zu reagieren gewohnt ist, wird er sich nach außen hin wehren, also schimpfen, protestieren oder aggressiv werden, oder er wird sich selbst innerlich mit Vorwürfen, Verzweiflung und Schmerz plagen und sich seinem Selbstmitleid hingeben.

Insofern fordert das Lichtschwert nicht nur vom Empfänger einiges. Es fordert auch den Sender selbst. Es fordert Klarheit, Mut und die 100%ige Entschiedenheit, zu seinen Wünschen, Werten und Zielen zu stehen.

Betrachten wir nun die Technik des Lichtschwertes in entspannter Situation anhand eines konkreten Beispiels. Mit entspannter Situation meine ich, dass das Gespräch nicht aus ei-